Ökologischer Stadtplan

© Andreas [FranzXaver] Süß

Ökologische Sanierung im sakralen Bestand – Die Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin- Kreuzberg

Heilig-Kreuz-Kirche hat eine lange und wechselvolle Geschichte. 1885 bis 1888 wurde sie nach den Plänen von Johannes Otzen erbaut, im Krieg zerstört und 1950 bis 1959 wieder aufgebaut.

Eine zeitgemäße Veränderung erhielt sie jedoch in den 1980iger Jahren, als sie zum stadtökologischen Modellprojekt wurde und ein offenes Gemeinde-, Sozial- und Kulturzentrum entstand. Energie- und Wassereffizienz, umweltverträgliche Baustoffe, Schall- und Raumakustik sowie Licht neu inszenieren, waren Bausteine für ein ökologisches Gesamtkonzept.

© copyright

Blick in den Kirchgarten.

Projektsteckbrief

Adresse
Zossener Straße 65
10961 Berlin

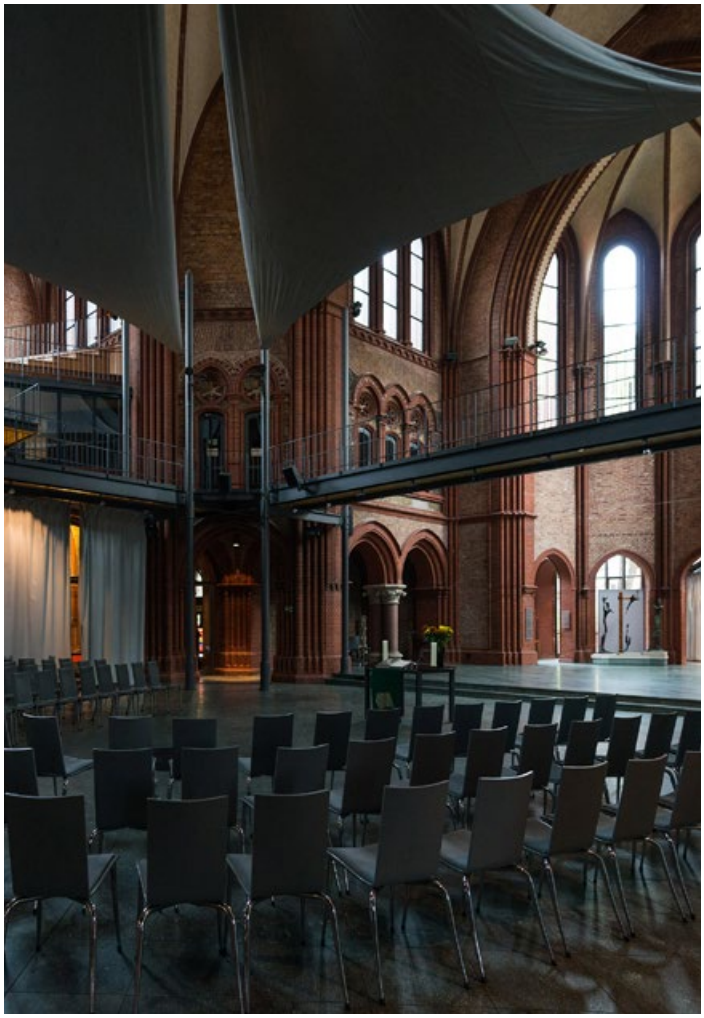
Bauherr
Evangelische Kirchengemeinde zum Heiligen Kreuz

Bauzeit
1986 – 1996 Umbau, Modernisierung, Integration neuer Nutzungen

Nutzer
Kirchengemeinde

Effekte der Regenwasserbewirtschaftung

Bewohner	Umwelt	Ökonomie
Nutzen auf Gebäudeebene	Erhöhung der Grundwasser-neubildung	Hohe Ressourcen-effizienz



© Andreas [FranzXaver] Süß

Die Kirche wird seit der Umgestaltung auch für kulturelle Zwecke genutzt.

Ökologisches Gesamtkonzept

- Nutzung vorhandener Bausubstanz
- Effizienter Umgang mit Energie und Wasser
- Rationelle Energietechnik und Reduzierung des Wärmeverbrauchs
- Verwendung umweltverträglicher Baustoffe
- Nutzung vorhandener alter Materialien
- Schallschutz und Raumakustik optimiert
- Kirchgarten

Regenwasserbewirtschaftung

- Regenwasserspeicher
- Nutzung Regenwasser als Betriebswasser für WC-Spülungen
- Pumpenanlage in Technikschacht im Außenbereich untergebracht
- Teilversiegelung zur Versickerung von Regenwasser

Monitoring

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitforschung wurden das Wasserkonzept sowie die Betriebswasserqualität untersucht.

- Die hygienisch-mikrobiologischen Untersuchungsergebnisse aller 16 Betriebswasserproben lagen stets unterhalb der Berliner Zielwerte.
- Die physikalischen und chemischen Parameter zeigten ebenfalls eine geringe Belastung des Betriebswassers an.
- Die Unterbringung der Technik im Außenbereich erfordert aufwändigere Maßnahmen wie zum Beispiel eine Rohrheizung. Hierdurch werden Investitionen und Wartungsaufwand erhöht.

Betriebsbedarf	296 m³/Jahr
Trinkwassereinsparung	84 m³/Jahr
Deckung	ca. 30 %
Niederschlagsausnutzung	ca. 60 %

→ www.stadtentwicklung.berlin.de/oekologischer-stadtplan/

kuras
GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Nachhaltiges Wassermanagement BMBF
NaWaM Nachhaltiges Wassermanagement
INIS
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
be Berlin